

Freiraumentwicklungskonzept Lüdenscheid

Vorstellung im Ausschuss Klima und Umwelt (AUK) 3.11.2025

Impressum

Stadt Lüdenscheid

Auftraggeber

Stadt Lüdenscheid
Fachbereich Umwelt und Klima
Fachdienst Klima- und Umweltschutz, Grünflächenplanung

Kontakt: Marcus Müller, Stefan Tackmann

agl Hartz • Saad • Wendl
Landschafts-, Stadt- und Raumplanung

Bearbeitung

agl Hartz • Saad • Wendl
Landschafts-, Stadt- und Raumplanung, Saarbrücken
www.agl-online.de

Bearbeitung: Andrea Hartz, Peter Wendl, Christine Schaal-Lehr,
Beate Manderla, Adrian Joswowitz-Niemiersky

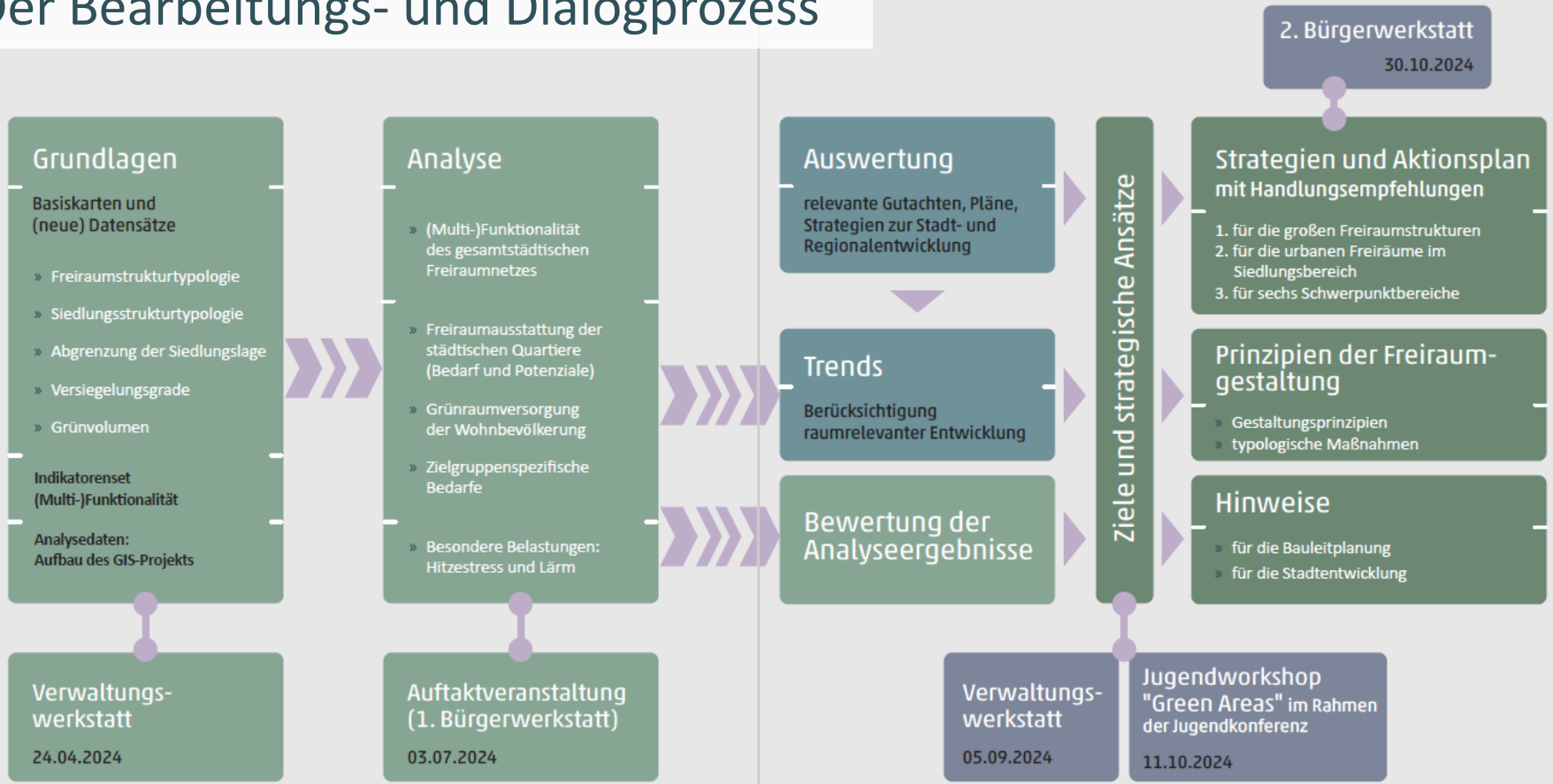
Freiraumentwicklung in der Stadt Lüdenscheid

1. Prozess und Ziele
2. Analyse und Bewertung der Freiraumsituation
3. Strategische Ansätze der Freiraumentwicklung in Lüdenscheid
4. Handlungsempfehlungen und Maßnahmen
5. Handlungsempfehlungen und Maßnahmen für Schwerpunkträume
6. Gestaltungsrichtlinien
7. Wege zur Umsetzung

1

Prozess und Ziele

Der Bearbeitungs- und Dialogprozess



Ziele des Freiraumentwicklungskonzepts

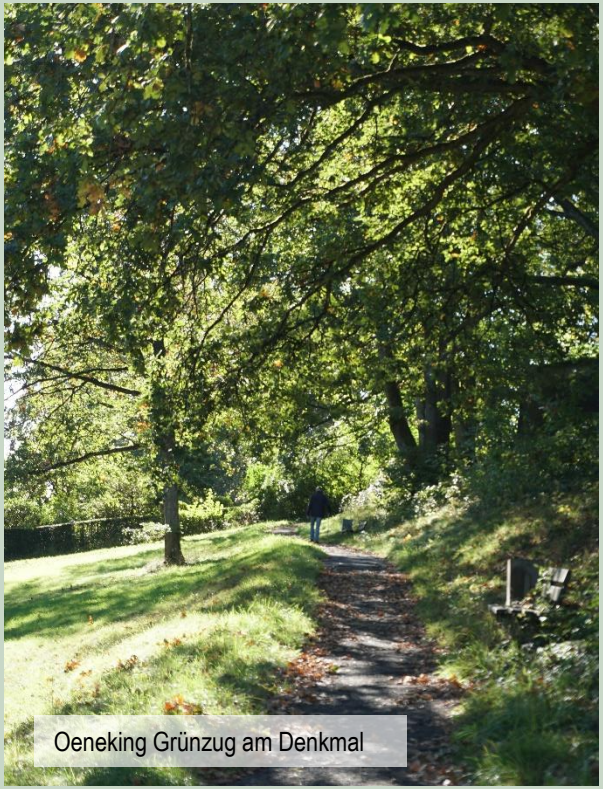
- Durch die Sicherung und Mehrung, Qualifizierung und Profilierung der Freiräume in Lüdenscheid eine **nachhaltige und resiliente Stadt- und Quartiersentwicklung** vorantreiben.
- Die **Freiraumqualitäten** innerhalb des besiedelten Bereichs prioritär **stärken**; **Erlebnisqualität verbessern, ökologischen Wert steigern**, die **Multifunktionalität von Freiräumen** fördern.
- Die **Grünraumversorgung** der Wohnbevölkerung in allen Quartieren **sicherstellen**.
- Das **Grünvolumen** im Siedlungsbereich **vergrößern**.



Stadtgarten

Ziele des Freiraumentwicklungskonzepts

- Auf eine **Vernetzung der Freiräume** untereinander sowie eine stärkere Verknüpfung der Siedlungsbereiche mit den Stadträndern hinwirken.
- **Biotopvernetzung** durch Nutzung vorhandener und Ausbau weiterer Grünstrukturen und -elemente als Verbundkorridore fördern.
- **Gestaltungsprinzipien** für wichtige Freiraumstrukturtypen und zentrale Handlungsfelder formulieren.
- Schlüsselmaßnahmen für **Schwerpunkträume der Freiraumentwicklung** definieren.

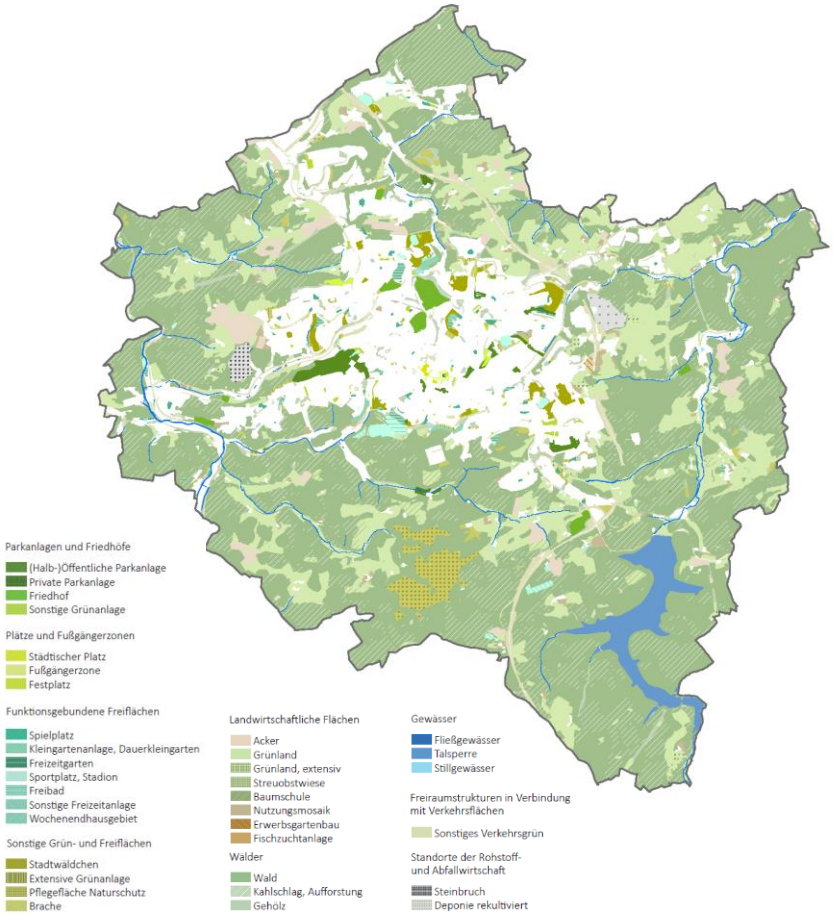


Oeneking Grünzug am Denkmal

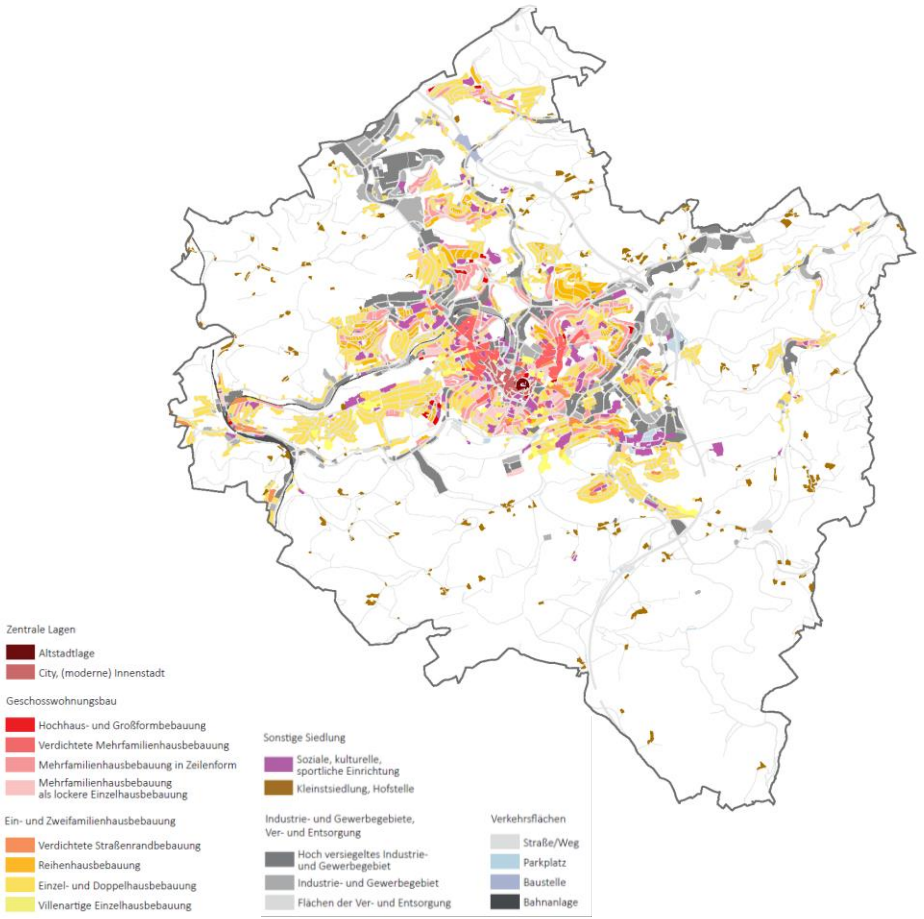
2

Analyse und Bewertung der Freiraumsituation

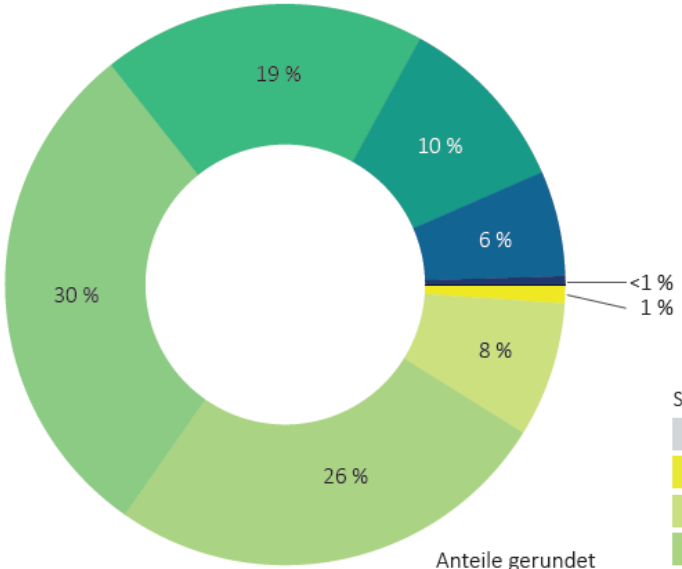
Freiraumtypologie



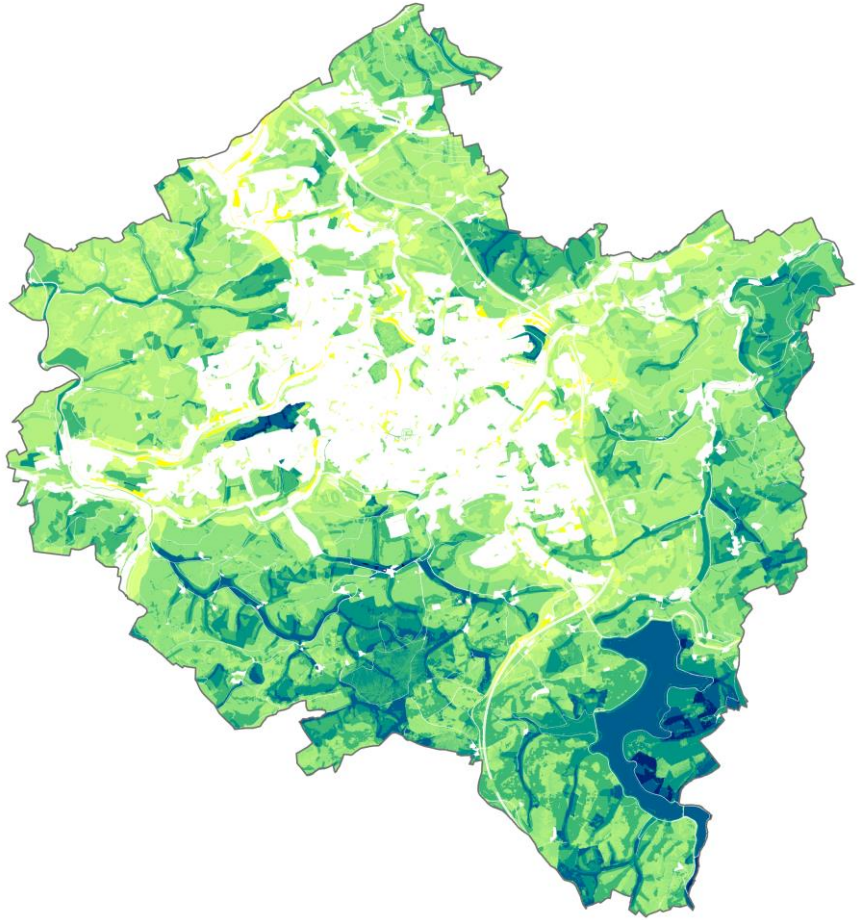
Siedlungsstrukturtypologie



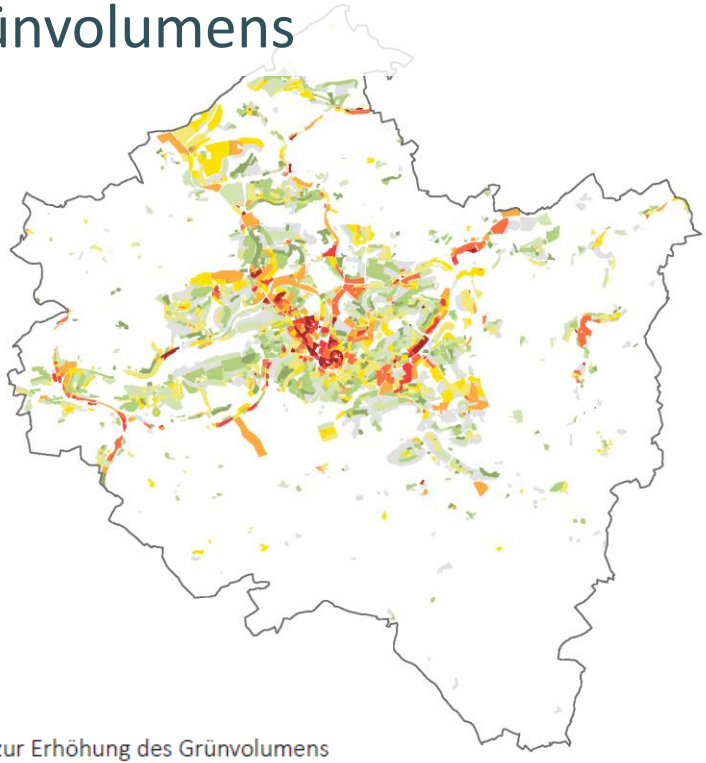
(Multi-)Funktionalität des gesamtstädtischen Freiraumsystems



Stufen		
	0	0,0 km²
	1	0,7 km²
	2	5,2 km²
	3	17,2 km²
	4	19,7 km²
	5	12,4 km²
	6	7,0 km²
	7	4,0 km²
	8/9	0,3 km²



Bedarf zur Erhöhung des Grünvolumens

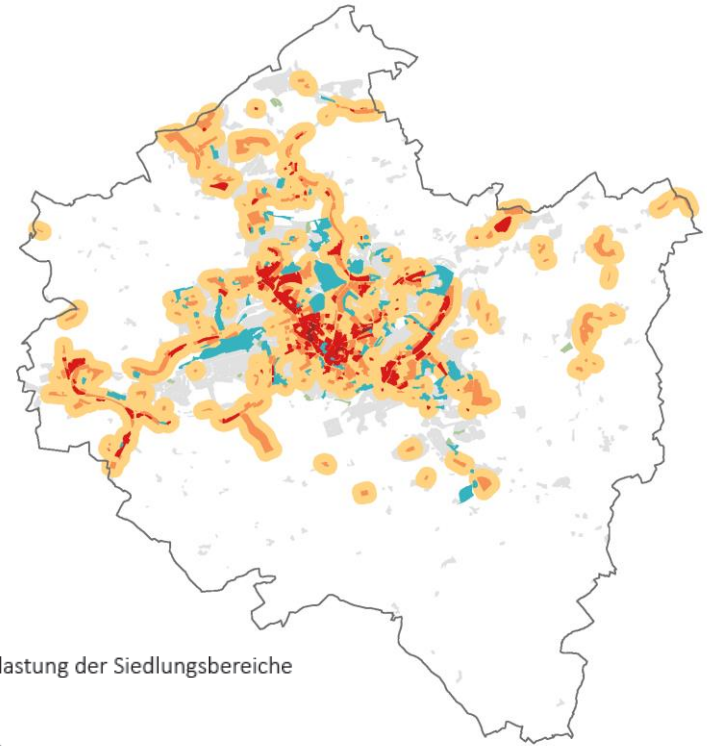


Bedarf zur Erhöhung des Grünvolumens

B 1 B 2 B 3 B 4 B 5 B 6 B 7 B 8 B 9

äußerst hoch ⟶ sehr gering

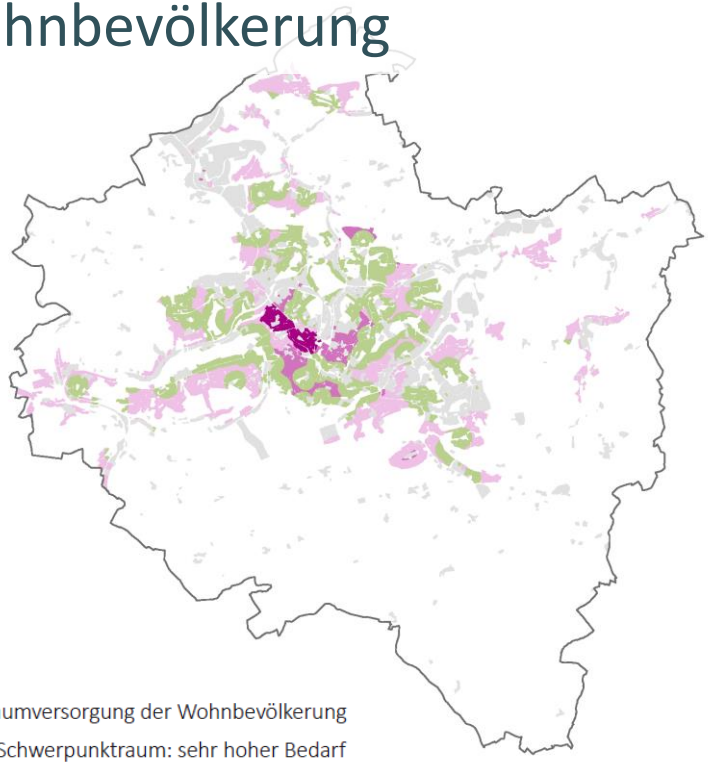
Freiräume in Hitzehotspots



Thermische Belastung der Siedlungsbereiche

- Extrem
- Sehr hoch
- Hoch
- Radius 150 m-Luftlinie zu thermisch belasteten Bereichen
- Sonstige Siedlungsbereiche
- Öffentliche Freiräume in oder angrenzend an Hotspots der thermischen Belastung
- Sonstige öffentliche Freiräume

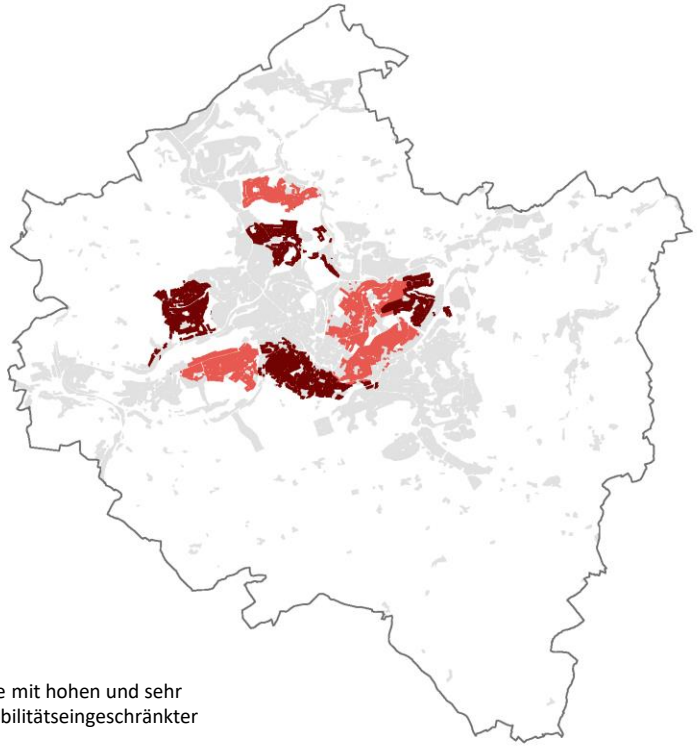
Grünraumversorgung der Wohnbevölkerung



Grünraumversorgung der Wohnbevölkerung

- Schwerpunktraum: sehr hoher Bedarf an öffentlichen Grünräumen
- Handlungsbedarf bzgl. öffentlicher Grünräume
- Bedarf an öffentlichen grünen Treffpunkten
- Gute Versorgung mit öffentlichem Grün
- Sonstige Siedlungsbereiche

Bereiche mit vulnerablen Gruppen



Siedlungsbereiche mit hohen und sehr hohen Zahlen mobilitätseingeschränkter Gruppen

- Hohe Anzahl (ab MW + 1 Standardabweichung (SA))
- Sehr hohe Anzahl (ab MW + 2 SA)
- Sonstige Siedlungsbereiche

3

Strategische Ansätze der Freiraumentwicklung

Leitbild für die Freiraumentwicklung

Die großen Freiraumstrukturen

Blau-grüne Achsen

- Die großen blau-grünen Achsen
- Die stillen Täler
- Die Talräume der kleinen Bäche – potentielle blau-grüne Vernetzungsachsen

Die Großen Landschaftsräume im Umfeld der Stadt

- Das Waldbergland im Südosten
- Der Ring des Grünland-Wald-Mosaiks
- Der Übergang zum Siedlungsbereich – Grüne Stadtrandbereiche

Landschaftsräume mit besonderen Funktionen

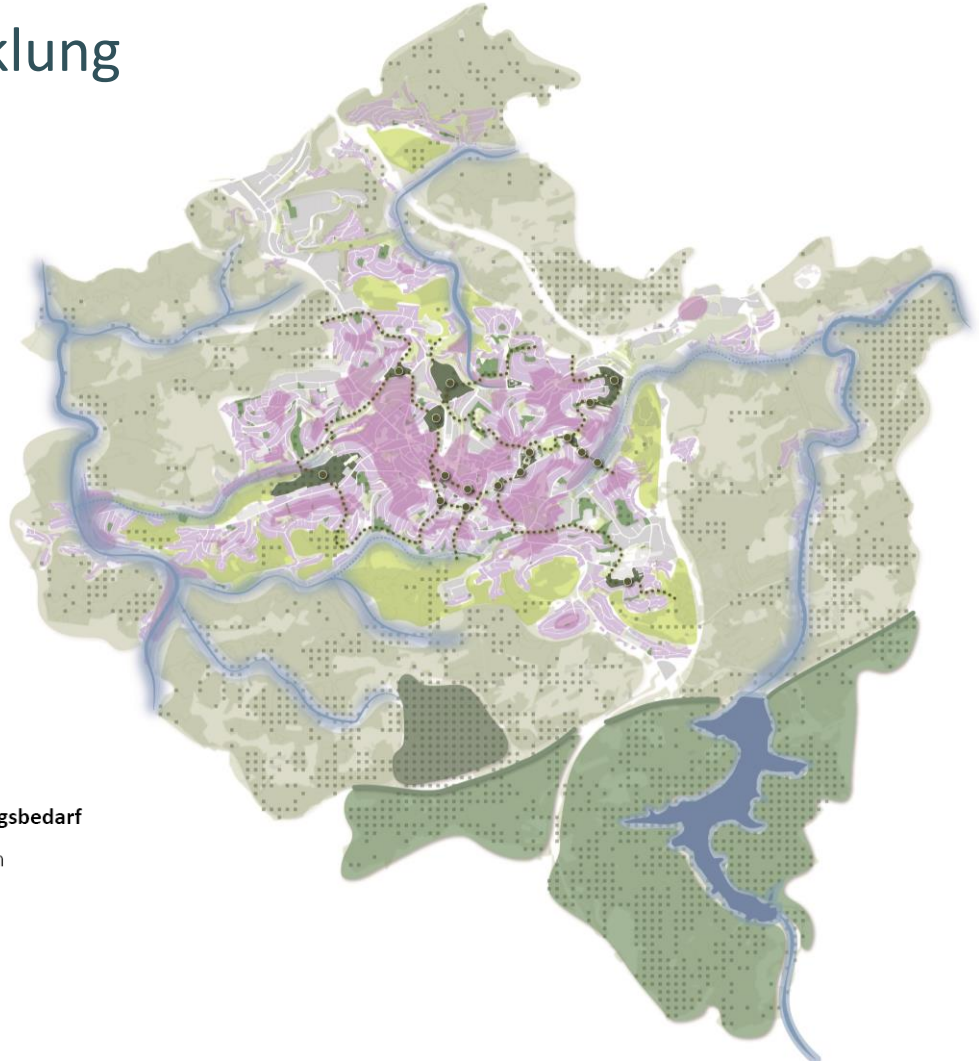
- Multifunktionale Freiräume
- Schwerpunkt Natur und Wasser erleben
- Naturschutz Stilleking
- Vesetalsperre

Die urbanen Freiräume im Siedlungsbereich

- Bedeutsame Plätze, Parks und Grünräume
- Grüne Inseln
- Das grün-blaue Netz
- Sonstiges Grün

Die Siedlungsbereiche mit besonderem Handlungsbedarf

- Grünräume schaffen



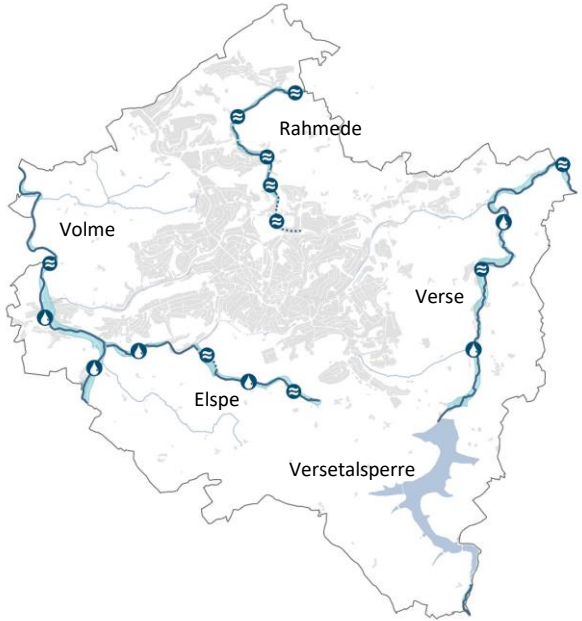
4

Handlungsempfehlungen und Maßnahmen

4.1
Die großen Freiraumstrukturen

Die blau-grünen Achsen

Die großen blau-grünen Achsen

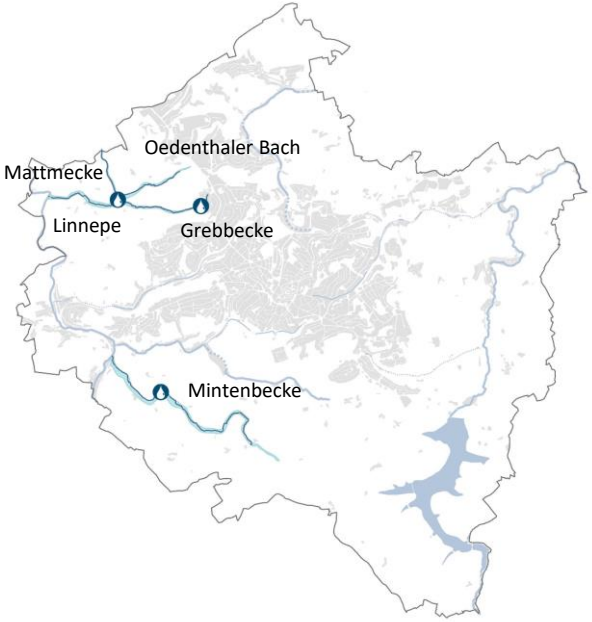


Die großen blau-grünen Achsen

Naturnahe Gewässerentwicklung fördern

Wassererleben und Naturerfahrung punktuell ermöglichen

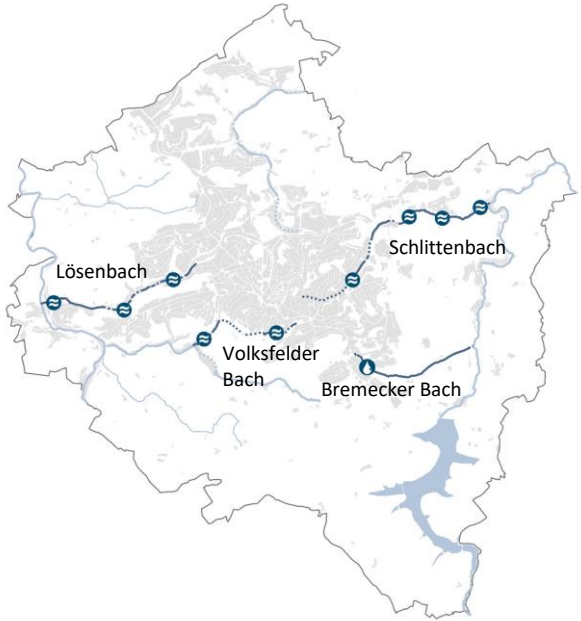
Die stillen Täler



Die stillen Täler

Wassererleben und Naturerfahrung punktuell ermöglichen

Die Talräume der kleinen Bäche



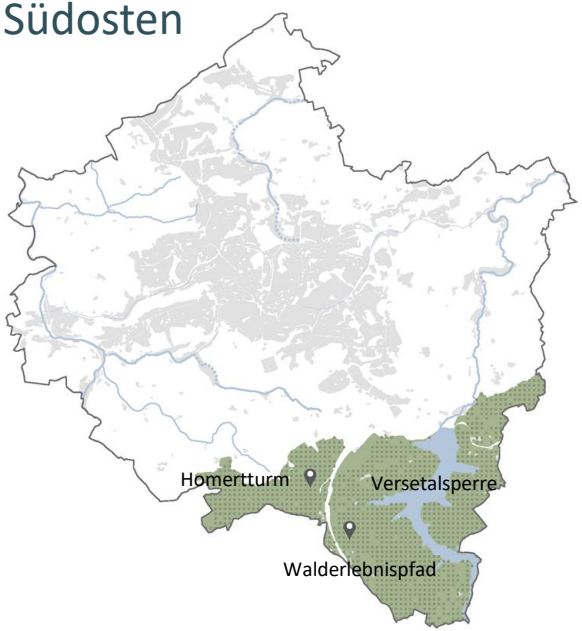
Die Talräume der kleinen Bäche

Naturnahe Gewässerentwicklung fördern

Wassererleben und Naturerfahrung punktuell ermöglichen

Die großen Landschaftsräume im Umfeld der Stadt

Das Waldbergland im Südosten



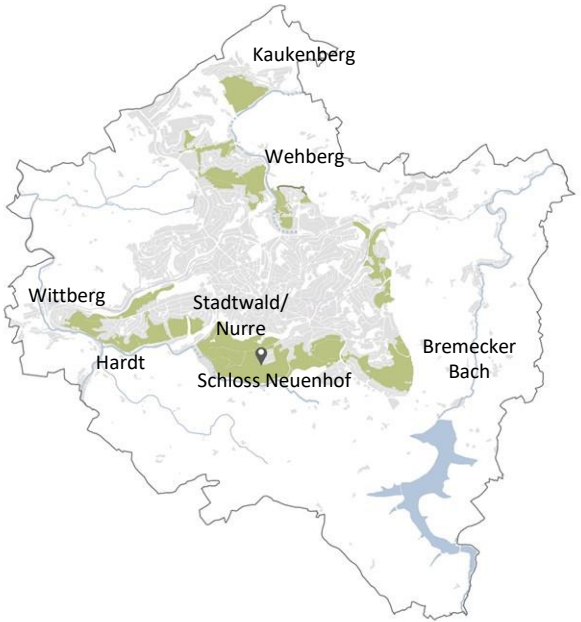
Das Waldbergland im Südosten
Besondere Orte
Multifunktionalität

Der Ring des Grünland-Wald-Mosaiks



Der Ring des Grünland-Wald-Mosaiks
Besondere Orte
Multifunktionalität

Grüne Stadtrandbereiche



Grüne Stadtrandbereiche
Grüne Stadtränder

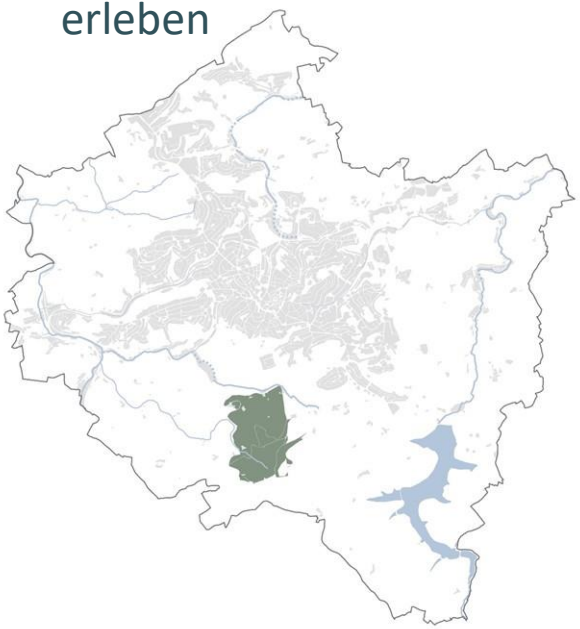
Landschaftsräume mit besonderen Funktionen

Multifunktionale Freiräume



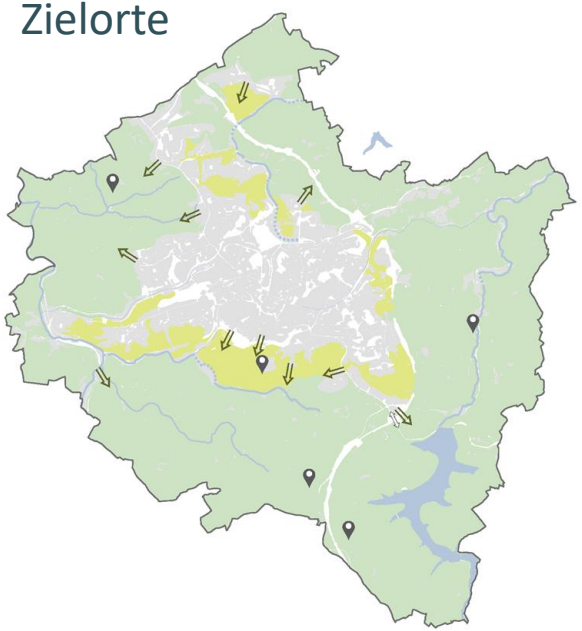
Das Waldbergland im Südosten
Besondere Orte
Multifunktionalität

Schwerpunkte für Naturerleben



Der Ring des Grünland-Wald-Mosaiks
Besondere Orte
Multifunktionalität

Grüne Wege, besondere Zielorte



Grüne Stadtrandbereiche
Grüne Stadtränder

4.2
Die urbanen Freiräume im Siedlungsbereich

Bedeutsame Plätze, Parks und Grünräume

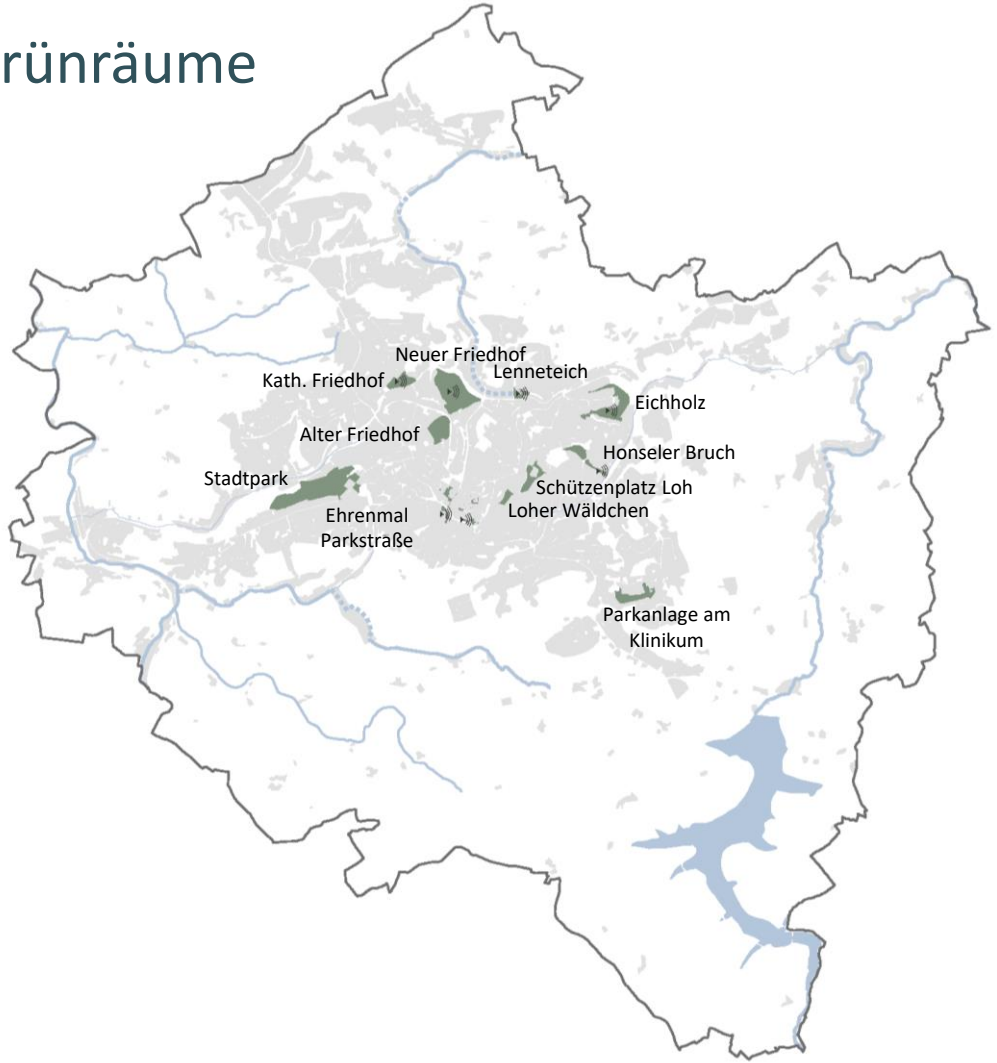
Ziele und Maßnahmen

Bedeutsame Plätze, Parks und Grünanlagen sichern und bei Bedarf aufwerten

Bedeutsame öffentliche Freiräume qualifizieren: Ruheoasen schaffen Ruheoasen schaffen

Vernetzung mit anderen Grünräumen stärken





Bedeutsame Plätze, Parks und Grünräume

Übersicht über Funktionalitäten, Handlungsbedarfe und Maßnahmen

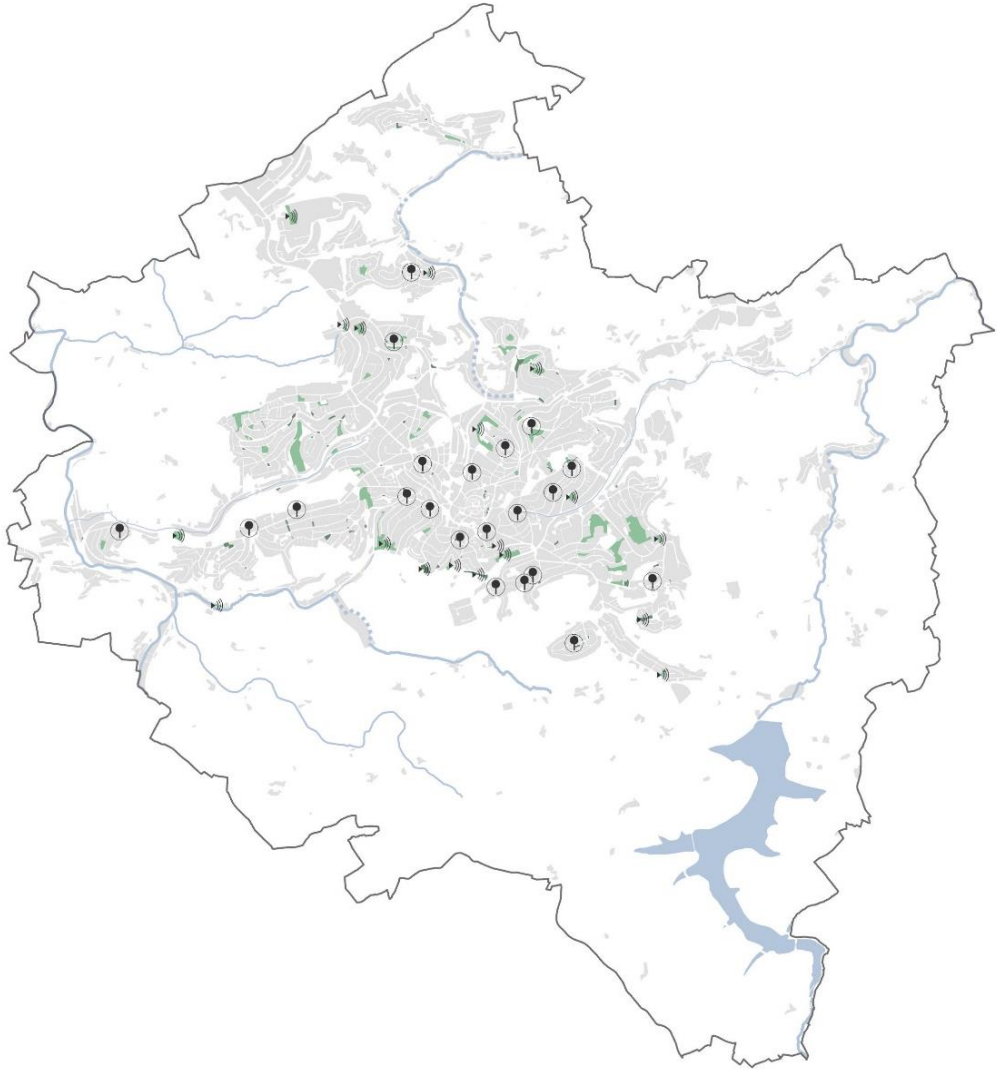
Platz, Park, Grünraum	Handlungsbedarf in Bezug auf				Konzept/Planung vorliegend bzw. Aufwertungsbedarf
	Klimaökologischen Ausgleich	Retentionsfunktion bei Starkregen	Biotopvernetzungs-funktion	Lärmbelastung	
Alter Friedhof	■	–	–	–	
Brighthousepark	■	–	–	■	
Ehrenmal Parkstraße	–	–	–	–	
Eichholz	■	■	■	■	
Fußgängerzone/Graf-Engelbert-Platz	■	■	–	–	Integriertes Handlungskonzept Altstadt
Honseler Bruch	■	■	–	–	
Katholischer Friedhof	■	–	–	■	
Kirchplatz	■	–	–	–	
Lenneteich	■	■	–	■	
Loher Wäldchen	■	–	–	–	
Neuer Friedhof	■	–	–	–	
Parkanlage am Klinikum	–	■	–	–	
Rathausplatz	■	■	–	–	Integriertes Handlungskonzept Altstadt
Rosengarten	■	□	–	–	Integriertes Handlungskonzept Altstadt
Schützenplatz Loh	■	□	–	–	
Stadtgarten/Kulturhauspark	■	–	–	■	Integriertes Handlungskonzept Altstadt
Stadtpark	■	–	■	–	
Sternplatz	■	■	–	–	Integriertes Handlungskonzept Altstadt

Grüne Inseln in den Quartieren

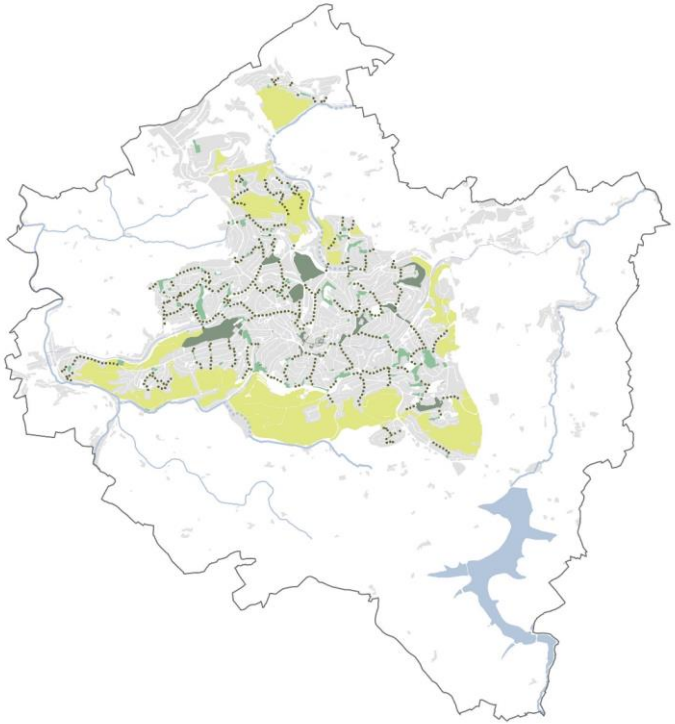
Ziele und Maßnahmen

- Grüne Inseln in den Quartieren sichern und qualifizieren
- Grünraumpotenziale Schule/Seniorenheim/Klinik zur Verbesserung der Grünraumversorgung nutzen
- Ruheoasen schaffen*

*: Grüne Inseln mit mehr als 50 % der Fläche lärmbelastet ab 53 dB(A)

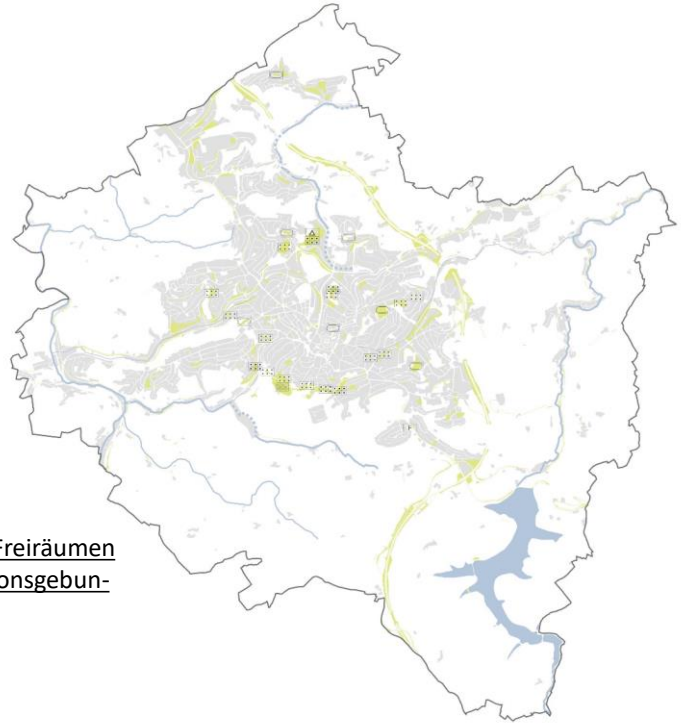


Das grüne Netz



- Grünes Netz
- Grüne Stadtrandbereiche
- Bedeutsame Plätze, Parks und Grünräume
- Grüne Inseln in den Quartieren

Sonstige Freiräume



In den sonstigen Freiräumen enthaltene funktionsgebundene Freiräume

- Friedhof
- Freibad
- Sportplatz
- Wochenendhausgebiet
- sonstige Freizeitanlage
- Dauerkleingarten
- Gartenareal

Sonstige Freiräume

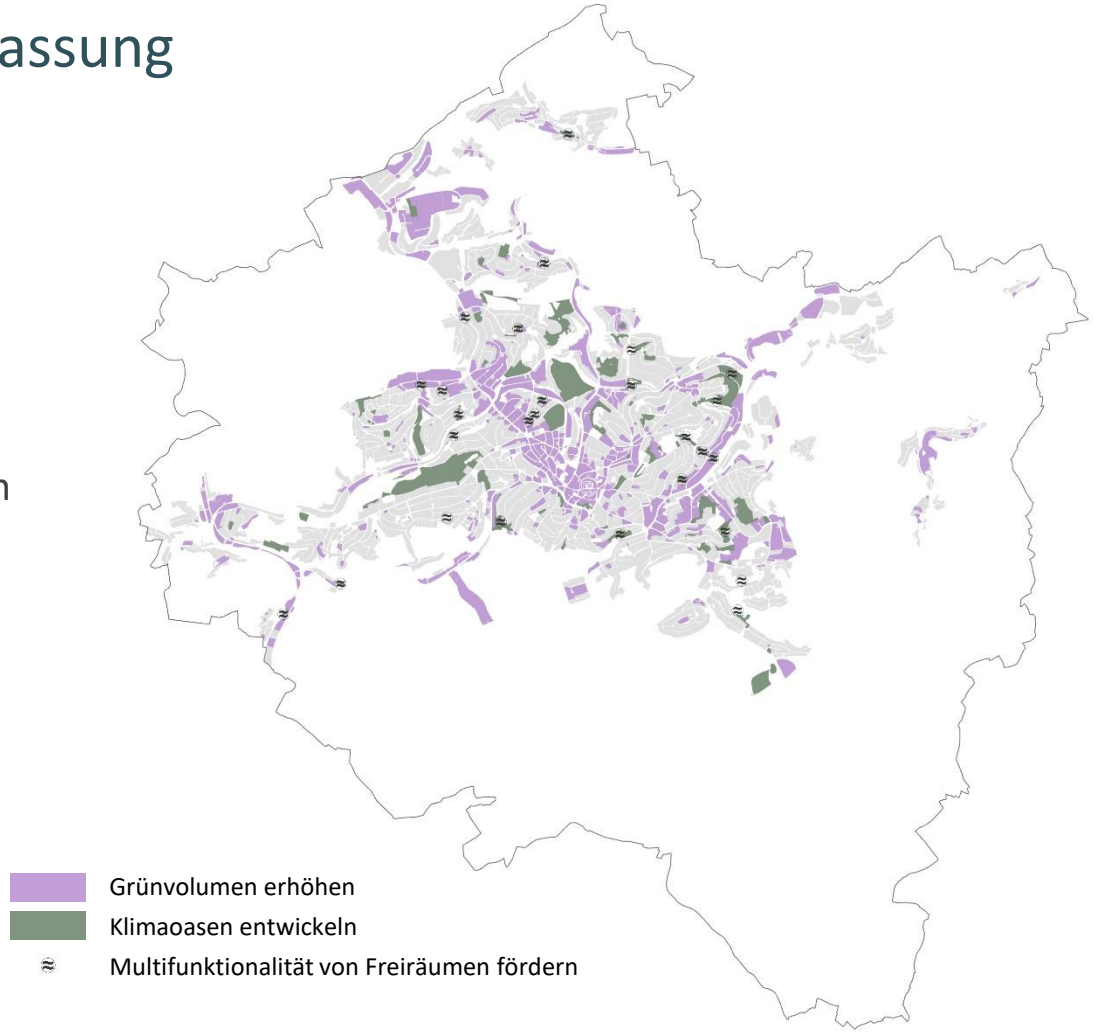
4.3
Besonderer Handlungsbedarf

Schwerpunkträume zur Anpassung an den Klimawandel

Ziele und Maßnahmen

In hitzebelasteten Siedlungsbereichen

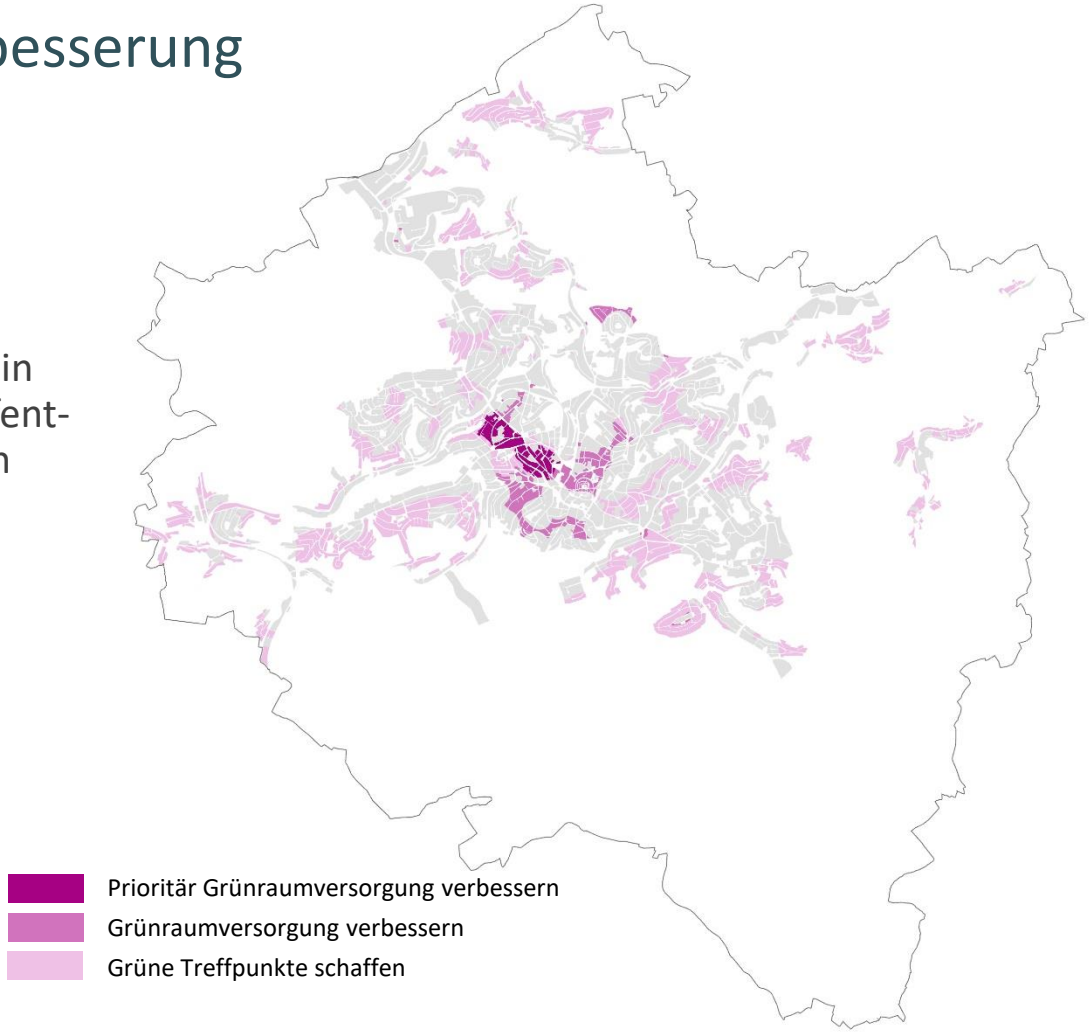
- mit einem hohen Versiegelungsgrad und einer geringen Durchgrünung Grünvolumen erhöhen, d.h. Begrünen in allen Dimensionen
- öffentliche Grün- und Freiräume zu Klimaoasen entwickeln
- Multifunktionalität von Freiräumen fördern



Schwerpunkträume zur Verbesserung der Grünraumversorgung

Ziele und Maßnahmen

- Neue öffentliche Grünräume ausreichender Größe schaffen bei Defiziten in Erreichbarkeit und Versorgung mit öffentlichem Grün und wenig privatem Grün
- Neue öffentliche Grünräume schaffen bzw. Erreichbarkeit von vorhandenen Grünräumen bzw. dem Stadtrand verbessern
- Bei ausreichender Versorgung mit privatem Grün und Defiziten bei der Versorgung mit öffentlichem Grün öffentliche Treffpunkte einrichten



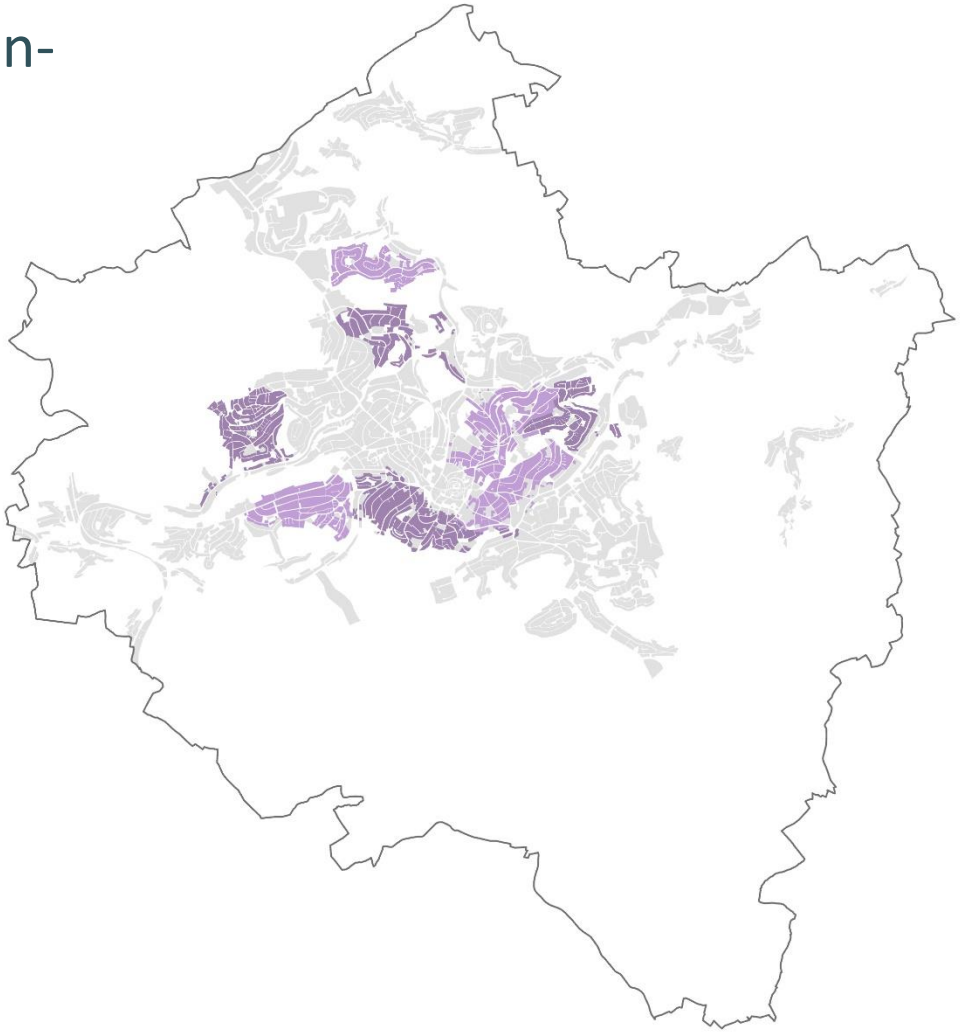
Siedlungsbereiche mit zielgruppen-spezifischen Bedarfen

Ziele und Maßnahmen

In Quartieren mit hohen Anteilen mobilitätseingeschränkter Bevölkerungsgruppen

» gute Erreichbarkeit der Grünräume sicherstellen

» Grünräume barrierearm gestalten



Quartiere mit hohen Anteilen von zwei mobilitätseingeschränkten Bevölkerungsgruppen

Quartiere mit hohen Anteilen einer mobilitätseingeschränkten Bevölkerungsgruppe

4.4
Der Strategie- und Maßnahmenplan

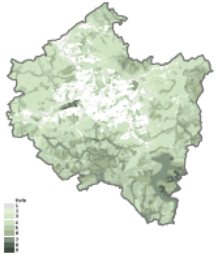
Freiraumentwicklungskonzept Lüdenscheid

Stadt Lüdenscheid

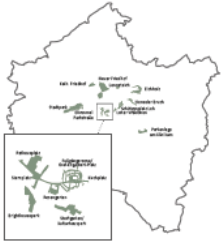
Das Leitbild



Die Multifunktionalität

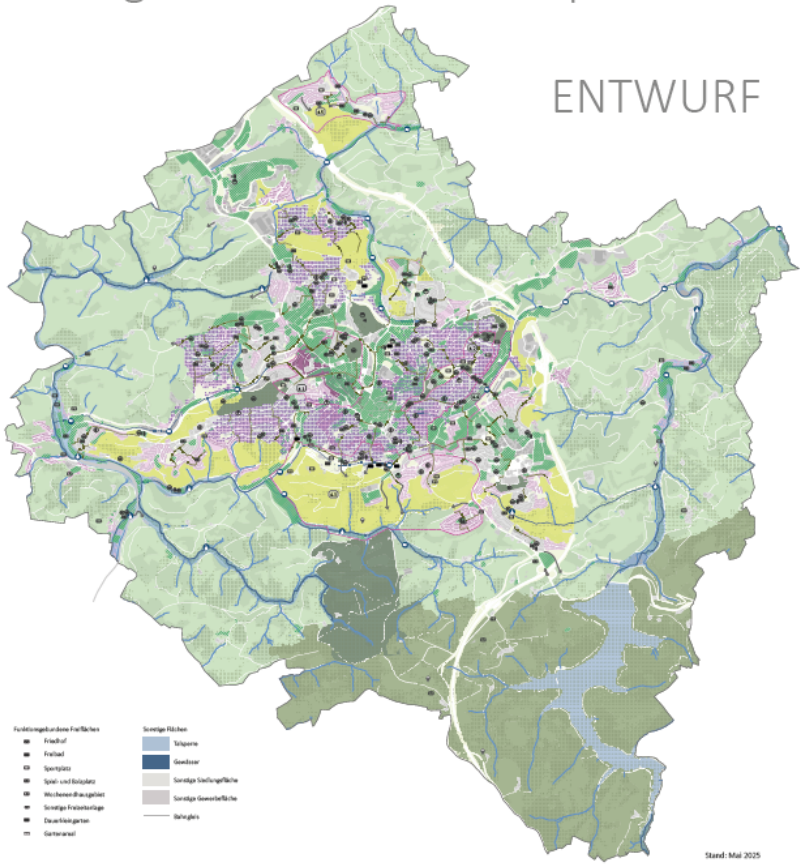


Die bedeutsamen Plätze, Parks und Grünräume



Strategie- und Maßnahmenplan

ENTWURF



A Die großen Freiraumstrukturen

1 Die großen blau-grünen Achsen

- 1.1 Die größeren Bachtäler als blau-grüne Vernetzungsachen und Leitlinien der Freiraumstruktur entwickeln und für die Vernetzung von Landschaftsräumen mit den Siedlungsbereichen nutzen, Naherholungsfunktionen sichern bzw. entwickeln
- 1.2 Durch gezielte Maßnahmen aufwerten:
  - Naturnahe Gewässerentwicklung fördern
  - Wassererleben und Naturerfahrung punktuell ermöglichen

2 Die stillen Täler

- 2.1 Bachtäler der Linnepe/Sindlebecke/Mühlmecke/ Oedenthaler Bach und der Mirkenbecke als attraktive und abwechslungsreiche Landschaftsräume sichern
- Durch gezielte Maßnahmen aufwerten:
  - Wassererleben und Naturerfahrung punktuell ermöglichen

3 Die Talräume der kleinen Bäche

- 3.1 Die Talräume des Lüner-, des Volmefelder, des Schlüten- und des Brenscher Bachs für die Vernetzung der Siedlungsbereiche mit den Landschaftsräumen am Stadtrand und von Grünräume innerhalb des Siedlungsbereiche nutzen
- 3.2 Durch gezielte Maßnahmen aufwerten:
  - Naturnahe Gewässerentwicklung fördern
  - Wassererleben und Naturerfahrung punktuell ermöglichen

4 Das Waldbergland im Südosten

- 4.1 Die waldreichen Landschaftsräume am südlichen und östlichen Stadtrand als naturnahe Waldböden sichern; Erholungsfunktion priorisieren und gleichzeitig naturnahe Waldentwicklung sowie Bodenvielfalt fördern; forstliche Nutzung durch naturnahe Waldbewirtschaftung ermöglichen, strukturreiche Wald-landschaften entwickeln, Altbestände sichern; Vernetzungen als besonderen Zielort erschließen, Erreichbarkeit verbessern; Bewegte Landschaft erlebbar machen

5 Der Ring des Grünland-Wald-Mosaiks

- 5.1 Das Grünland-Wald-Mosaik im bewegten Relief, das die Stadt ringförmig umgibt, sichern; Wälder naturnah, strukturreich und lichtungsgeprägt entwickeln, Altbestände sichern; Bewegte Landschaft erlebbar machen; Landwirtschaftliche Nutzungen fördern; Offene Bereiche weiterhin offen halten; Landschaft für Naherholung naturverträglich erschließen; klimatisch wirksame Ausgleichs- und Retentionsfunktionen sichern und stärken

6 Grüne Stadtrandbereiche

- 6.1 Die zwischen Siedlungsbereichen liegenden teils offenen, teils bewaldeten Landschaftsräume mit einer hohen Bedeutung als siedlungsnahe Erholungsräume entwickeln; Zugänglichkeit mit grünen Wegen schaffen; Bewegungsräume entwickeln (Pumptrack, MTB-Strecke, Kletterpark-Anlagen) und Naturgebiets-fläche entwickeln; Waldprojekte entwickeln (Waldweide, Arboretum, Klimawald); Landschaftsbild aufwerten, klimawirksame Ausgleichsfunktionen anlegen
- 6.2 Grüne Stadtränder mit besonderer Bedeutung für unterversorgte Quartiere als Naherholungsraum qualifizieren

7 Multifunktionale Freiräume

- 7 Hohe Multifunktionalität der Freiräume sichern; Die verschiedenen Funktionen stärken, Global Nutzungs-konflikten vermeiden bzw. entschärfen; bei Inanspruchnahme dieser Flächen durch monofunktionale Nutzungen, Bebauung oder Infrastrukturen möglichst vor Ort durch qualifizierte Freiraumentwicklung Funktionen ausgleichend schaffen bzw. für Ausgleich sorgen

8 Schwerpunkte für Naturerleben

- 8.1 Im Stillen eine naturverträgliche Erholungsnutzung ermöglichen, Rückzug und weiterentwickeln
- 8.2 An der Verkehrsachse vorhandene Erholungsorte sichern und mit Angeboten zur ruhigen Erholung (Wandfahrer, ...) und Bewegung (Laufstrecken, Fahrradwege) ergänzen

9 Grüne Wege in die Landschaft und besondere Zielorte

- 9.1 Siedlungsbereiche und Landschaftsräume besser vernetzen
- 9.2 Barrierewirkung der Autobahn mindern
- 9.3 Besondere Zielorte für die Naherholung und das Naturerleben sichern und weiterentwickeln; angemessene und naturverträgliche Erschließung sicherstellen

B Die urbanen Freiräume im Siedlungsbereich

1 Bedeutsame Plätze, Parks und Grünräume

- 1.1 Bedeutsame Plätze, Parks und Grünräume sichern und bei Bedarf priorität aufwerten; Vernetzung mit anderen Grünräumen stärken
- 1.2 Bedeutsame Plätze, Parks und Grünräume qualifizieren; Fahrwasser schaffen

2 Grüne Inseln in den Quartieren

- 2.1 Grüne Inseln in den Quartieren sichern und bei Bedarf aufwerten
- 2.2 Potenziale zur Verbesserung der Grünraumversorgung nutzen; Schulhöfe, Freiräume bei Seniorenheimen und Kitas in öffentlich zugänglich machen und zu Naherholungsräumen aufwerten
- 2.3 Grüne Inseln in den Quartieren qualifizieren; Fahrwasser schaffen

3 Das grüne Netz

- 3 Grüne Vernetzungslinien schaffen zur Vernetzung der Freiräume untereinander und zur Anbindung der Quartiere an den Stadtrand; o.G. vorhandene Wegeverbindungen (auch entlang von Straßen) zu grünen Bewegungsräumen ausgestalten

4 Sonstige Freiräume

- 4 Sonstige Freiräume sichern und entsprechend der Gestaltungsprinzipien entwickeln

C Die Siedlungsbereiche mit einem besonderen Handlungsbedarf

1 Schwerpunkträume zur Anpassung an den Klimawandel

- 1.1 Grünvolumen erhöhen und Verdichtungs-Klimawaben schaffen; Begrünung in drei Dimensionen (Boden, Fassade, Dach) vorantreiben; Prinzipien der wassersensiblen Stadt anwenden
- 2.1 Klimaoptimierungsmaßnahmen schaffen: Klimafunktion von Freiräume in hitzebelasteten Siedlungsbereichen fördern
- 1.2 Multifunktionalität von Freiräumen fördern: Freiräume multifunktional als mögliche Retentionsräume bei Starkregenereignissen ausgestalten

2 Handlungsbedarf Grünraumversorgung der Wohnquartiere

- 2.1 Priorität Grünraumversorgung verbessern in Wohnquartieren mit einem sehr hohen Bedarf an öffentlichen Grünräumen
- 2.2 Grünraumversorgung verbessern in Wohnquartieren mit einem hohen Bedarf an öffentlichen Grünräumen
- 2.3 Grüne Treffpunkte schaffen in Wohnquartieren mit Bedarf an öffentlichen Freiräumen bei gleichzeitig guter Versorgung mit privatem Grün

3 Siedlungsbereiche mit spezifischen Bedarfen

- 3 In Wohnquartieren mit hohen Anteilen mobilitätseingeschränkter Bevölkerungsgruppen gute Erreichbarkeit der Grünräume sicherstellen, Grünräume barrierearm gestalten

4 Schwerpunktbereiche der Freiraumentwicklung

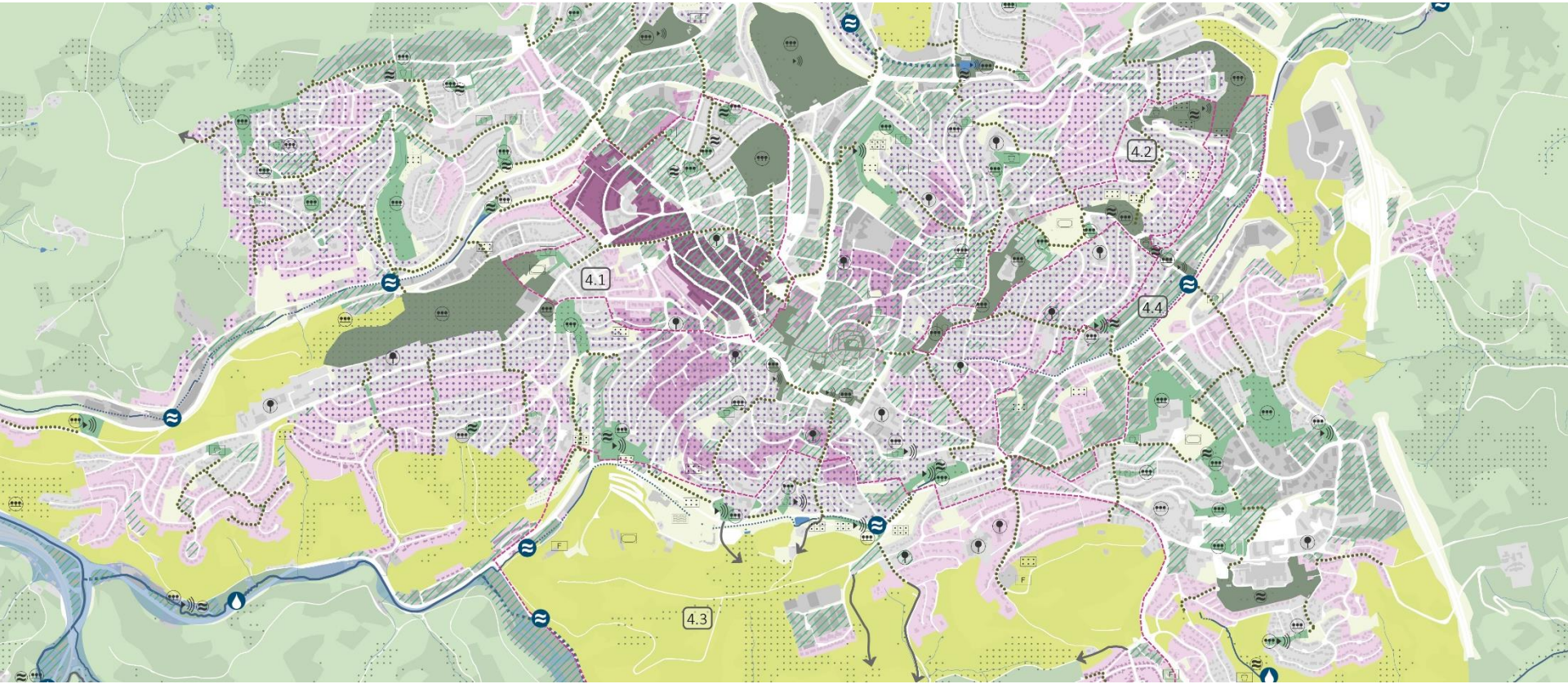
- 4 Schwerpunktbereiche der Freiraumentwicklung
  - Knapp/Schlittenlopf
  - Honsel mit Leher Wäldchen bis Eichholz
  - Nattenberg/Büchenberg/Stadtwald/Baukloh
  - Gewerbeachse Schlittenbach/Wehlefeld
  - Dickenberg

Stadt Lüdenscheid

Auftraggeber:
Stadt Lüdenscheid
Fachbereich Umwelt und Klimaschutz, dienst Klima- und Umweltschutz, Grünflächenplanung

Bearbeitung:
agl Hartz • Saad • Wendl
Landschafts-, Stadt- und Raumplanung
www.agl-online.de

Strategie- und Maßnahmenplan



5

Handlungsempfehlungen und Maßnahmen für Schwerpunkträume

Schwerpunktbereiche der Freiraumentwicklung

- Knapp/Schättekopf
- Honsel (Loher Wäldchen bis Eichholz)
- Nattenberg/Büchenberg/Stadtwald/Baukloh
- Gewerbeachse Schlittenbach/Wefelshohl
- Dickenberg

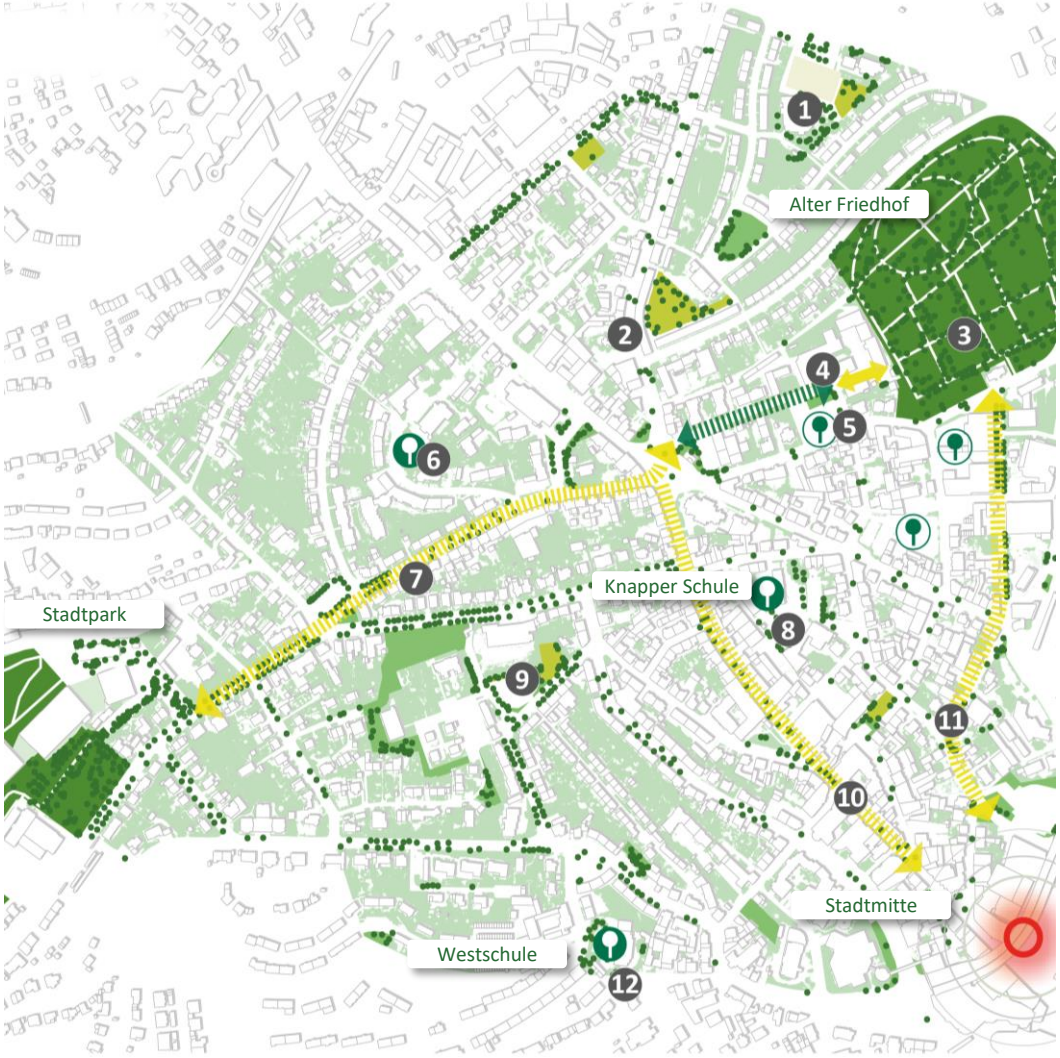




Knapp / Schättekopf

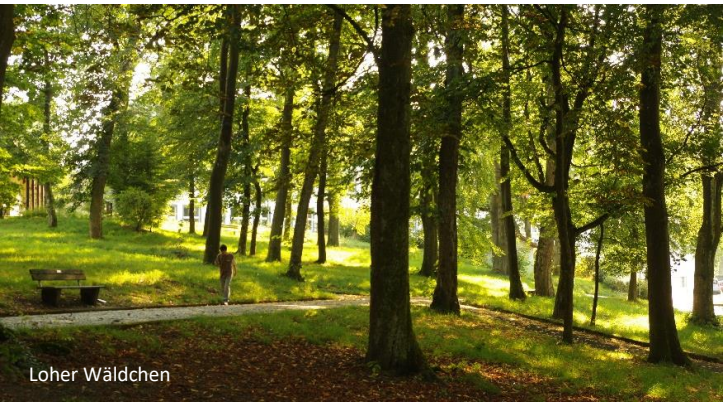




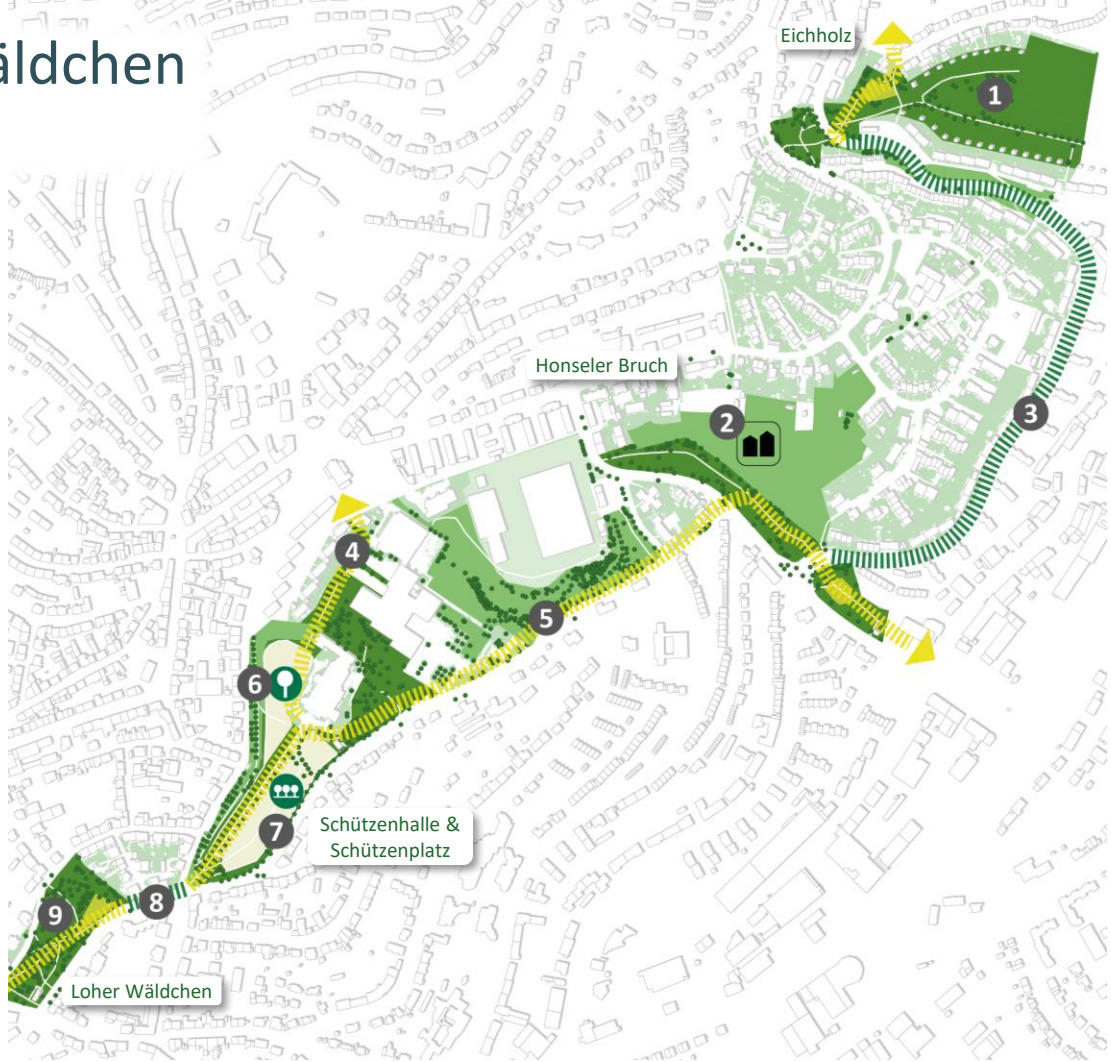




Honsel mit Loher Wäldchen bis Eichholz







Nattenberg/Büchenberg/Stadtwald/Baukloh

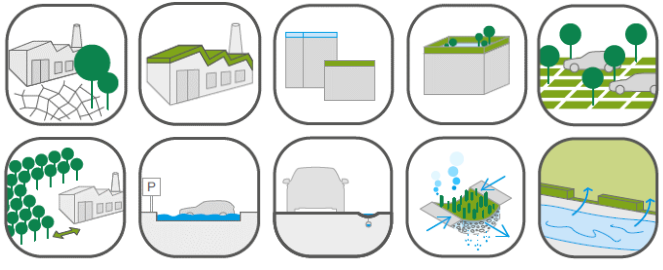

Weg Schäferland

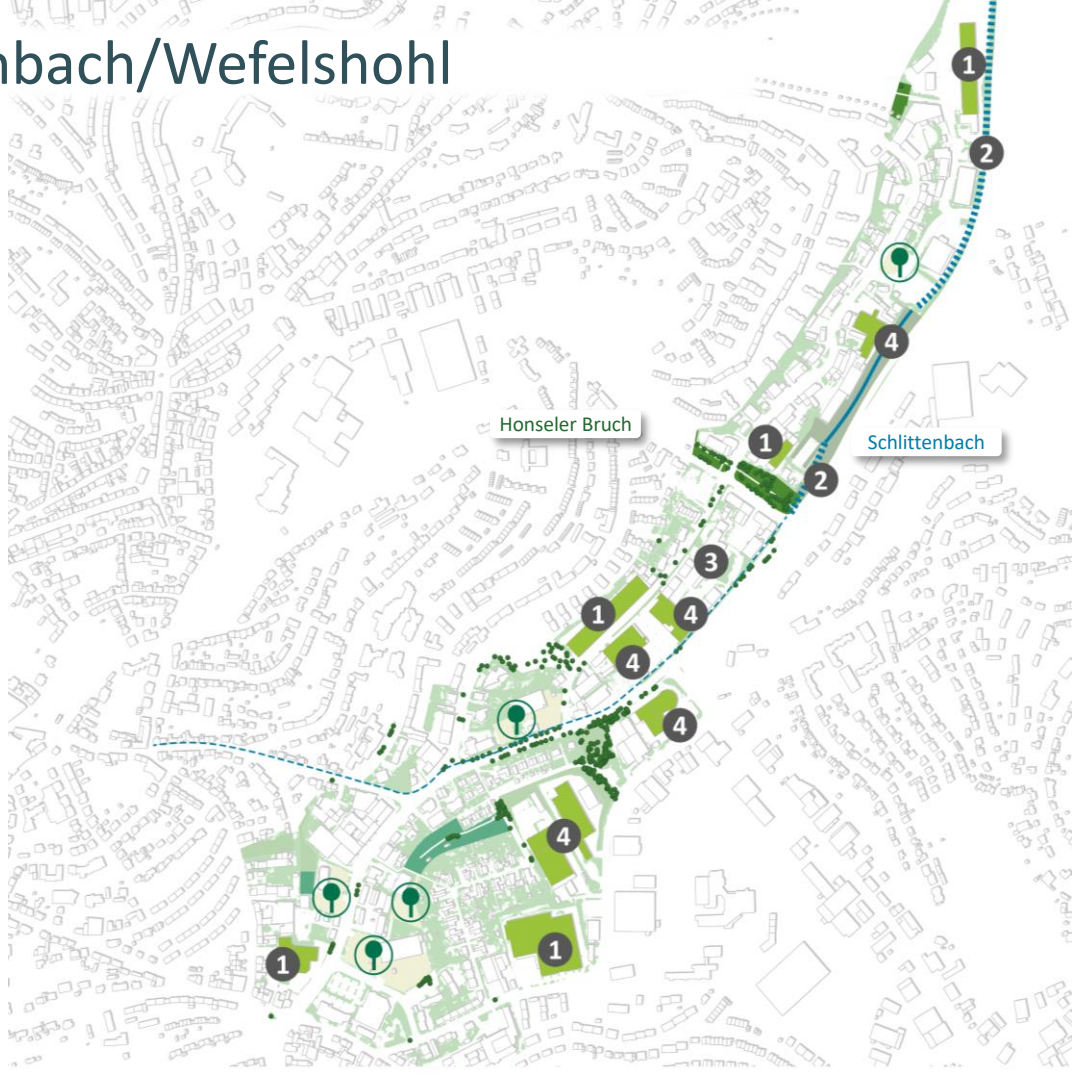

Beispiel Waldweide (Herrenberg BW)



Gewerbeachse Schlittenbach/Wefelshohl







Dickenberg






Rundweg am Siedlungsrand

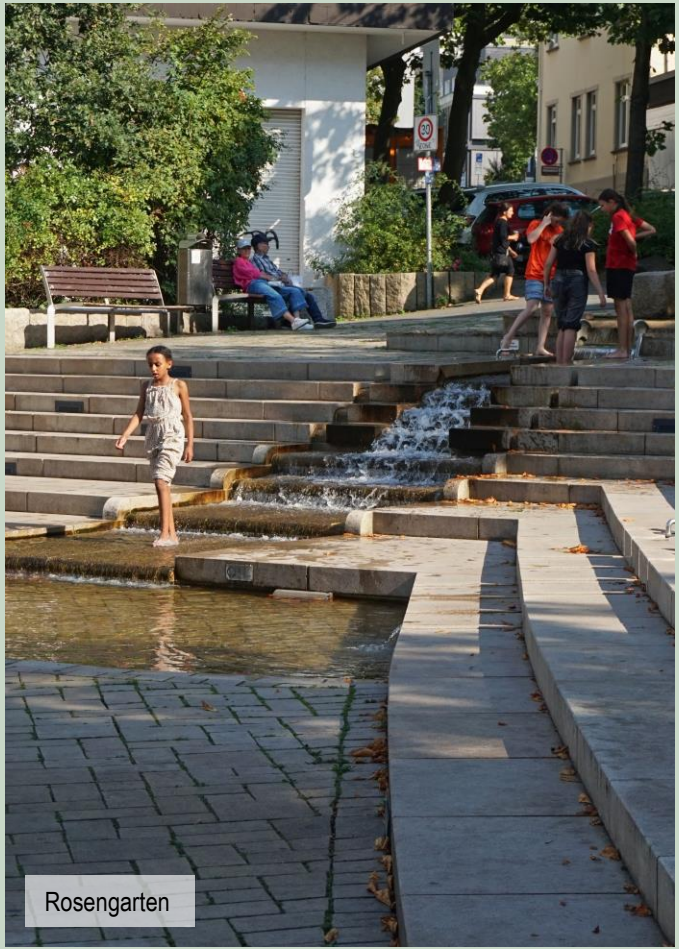

Spielplatz Krummenscheider Weg

6

Gestaltungsrichtlinien

Gestaltungsprinzipien

- für die klimawandelangepasste Gestaltung von Freiräumen (die kühle und die wassersensible Stadt)
- zur Förderung der Biodiversität
- für gesundheitsfördernde Freiräume
- für eine barrierearme und inklusive Gestaltung
- für nachhaltige und robuste Lösungen



Rosengarten

Typologische Maßnahmen

- für Spielplätze
- für Sport- und Freizeitanlagen
- für Gartenanlagen
- für Verkehrsgrün und Parkplätze
- für Friedhöfe



Spielplatz Honseler Bruch

7

Wege zur Umsetzung

Der Freiraumcheck

1. Zusammenstellen allgemeiner Informationen zur Fläche
2. Auswertung der Analyseergebnisse und Planungsaussagen des Freiraumentwicklungskonzepts
3. Zusammenfassende Einschätzung der Bedeutung der Fläche
4. Detaillierte Beschreibung der Qualitäten der Fläche
5. Aufzeigen möglicher Entwicklungspfade
6. Zusammenfassen des Gesamtergebnisses des Freiraumchecks
7. Formulierung von Empfehlungen


Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!